



Einrichtungskonzept

Fröbel Kindergarten Wupperstraße

Inhaltsverzeichnis

1. Vorstellung der Kindertageseinrichtung	3
1.1 Der Träger Fröbel Bildung und Erziehung gGmbH.....	3
1.2 Der Fröbel Kindergarten Wupperstraße in Grevenbroich Neuenhausen	3
1.3 Gebühren	3
1.4 Öffnungszeiten und Schließzeiten.....	3
1.5 Personal.....	4
1.6 Außengelände und Räumlichkeiten.....	4
2. Grundlagen der pädagogischen Arbeit und ihre Ziele	4
2.1 Das Leitbild von Fröbel	5
2.2 Unser Bild vom Kind	6
2.3 Ziel der pädagogischen Arbeit	6
2.4 Offene Pädagogik.....	6
2.5 Kinder forschen.....	7
3. Einrichtungsschwerpunkte	8
3.1 Kunst- und kulturelle Bildung im Fröbel Kindergarten Wupperstraße.....	8
3.2 Demokratiebildung im Fröbel Kindergarten Wupperstraße.....	8
3.3 Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE) im Fröbel Kindergarten Wupperstraße.....	9
4. Gestaltung des pädagogischen Alltages.....	9
4.1 Beobachtung und Dokumentation	10
4.1.1 Aufsichtsrechtliche Grundlagen – Akten- und Buchführung in betriebsunternehmenspflichtigen Tageseinrichtungen für Kinder gemäß §§45 ff SGB VIII.....	10
4.2 Tagesablauf.....	10
4.3 Gesundheit und Körperpflege	11
4.4 Gesunde Ernährung	11
4.5 Alltagsintegrierte Sprachförderung	13
4.6 Bewegung.....	14
4.7 Digitale Medien bei Fröbel.....	14
5. Eingewöhnung und Übergänge innerhalb der Kindertageseinrichtung sowie zur Grundschule	14
5.1 Eingewöhnung.....	15
5.2 Übergänge im Tagesgeschehen.....	15
5.3 Übergang zur Grundschule.....	16
6. Inklusion – Individualität, Vielfalt und Gemeinsamkeit	16

6.1 Leben und Lernen von Kindern mit und ohne Behinderungen.....	16
6.2 Sozioökonomische Vielfalt.....	19
6.3 Kulturelle und religiöse Vielfalt.....	19
6.4 Geschlechtssensible Pädagogik	19
7. Zusammenarbeit mit Familien	20
7.1. Elternbeirat.....	20
7.2 Rat der Tageseinrichtung.....	20
7.3 Die Fröbel-Elternakademie.....	20
7.4 Fröbelcast - der Podcast für Eltern.....	20
8. Leitung und Team.....	21
9. Qualitätsentwicklung und -sicherung in der Kindertageseinrichtung	21
9.1 Interne Evaluation & Reflektion.....	21
9.2 Befragung von Familien und Mitarbeitenden.....	22
9.3 Externe Evaluation	22
10. Kindeswohl und Kinderschutz- Recht auf gewaltfreies Aufwachsen.....	22
10.1 Die Umsetzung des Schutzauftrages durch den Träger (Fröbel Bildung und Erziehung gGmbH)	23
10.2 Der Schutzauftrag nach § 8a Abs. 4 SGB VIII	23
10.3 Der Schutz von Kindern vor Gewalt und Übergriffen innerhalb der Einrichtung nach § 45 Abs. 2 SGB VIII.....	24
10.4 Der Schutz und die Förderung von Kindern mit Behinderungen oder von Behinderung bedroht gemäß § 22a Abs. 4 SGB VIII und §37a, SGB IX.....	25
11. Sexualpädagogisches Konzept	26
12. Beschwerdemanagement	26
13. Schlusswort	27

1. Vorstellung der Kindertageseinrichtung

1.1 Der Träger Fröbel Bildung und Erziehung gGmbH

Die Fröbel Bildung und Erziehung gemeinnützige GmbH mit Sitz in Berlin ist eine Tochtergesellschaft des Fröbel e.V., anerkannter freier Träger der Jugendhilfe und Mitglied im PARITÄTISCHEN Gesamtverband. Fröbel betreibt Krippen, Kindergärten, Horte und weitere Einrichtungen aus dem Bereich Hilfen zur Erziehung (HzE) in zwölf Bundesländern Deutschlands¹, sowie in Australien und in Polen. Gegenwärtig werden 21.000 Kinder von mehr als 5.400 Mitarbeiter*innen in über 237 Einrichtungen betreut. Zugrunde liegt allen Einrichtungen die Fröbel-Rahmenkonzeption. Alle Fröbel-Krippen, -Kindergärten und –Horte sind regionalen Geschäftsstellen zugeordnet, die von regionalen Geschäftsleitungen geleitet werden. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter finden dort direkte Ansprechpartner für fachliche und organisatorische Fragen der Region. Die fachliche Begleitung der Einrichtungen erfolgt durch die pädagogische Fachberatung. Regionalübergreifende Themen werden von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Hauptgeschäftsstelle in Berlin bearbeitet. Die Fröbel-Region Rhein-Ruhr betreibt dreizehn Kindergärten, davon befinden sich sieben in Essen, zwei in Mülheim an der Ruhr, je eine in Düsseldorf, Oberhausen, Grevenbroich und Moers.

1.2 Der Fröbel Kindergarten Wupperstraße in Grevenbroich Neuenhausen

Der Fröbel Kindergarten Wupperstraße in Grevenbroich-Neuenhausen bietet 104 Betreuungsplätze für Kinder im Alter 0-6 Jahren an. Der Kindergarten liegt in einem Neubaugebiet im Ortsteil Neuenhausen und legt einen besonderen Fokus auf die umfassende Entwicklung der Kinder, die über traditionelle Bildungsansätze hinausgeht. Im Fröbel Kindergarten Wupperstraße werden die Schwerpunkte Kunst, Kultur, Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE) und Demokratie gelegt. Diese Bausteine sollen den Kindern nicht nur Wissen vermitteln, sondern auch wichtige Werte und Kompetenzen für ihr Leben mit auf den Weg geben. Durch die Integration dieser Elemente in den pädagogischen Ansatz des Kindergartens sollen die Kinder ihre Kreativität entfalten, kulturelle Vielfalt schätzen lernen und demokratische Prinzipien verinnerlichen. Die Kinder haben die Möglichkeit, eine vielfältige Umgebung kennenzulernen. Neben dem spielerischen Erwerb von Wissen über verschiedene Traditionen, Bräuche, Sprachen und Lebensweisen werden sie auch dazu ermutigt, interkulturelles Verständnis zu entwickeln. Durch Kooperationen mit örtlichen Vereinen und Einrichtungen des täglichen Bedarfs in unmittelbarer Nähe wird den Kindern ein breites Spektrum an Erfahrungen geboten, um ihre Weltoffenheit und Toleranz zu stärken.

1.3 Gebühren

Wir erheben als Kindergarten eines freien, gemeinnützigen Trägers keine zusätzlichen Gebühren. Dies bedeutet, dass Eltern somit lediglich die kommunal festgelegten einkommensabhängigen Gebühren, sowie das Essensgeld für die Verpflegung des Kindes zu leisten haben.

1.4 Öffnungszeiten und Schließzeiten

Die Öffnungszeiten, entsprechen dem Bedarf vor Ort und sind derzeit Montag bis Freitag von 7:00 bis 17:00 Uhr. Unsere Einrichtung hat maximal an 15 Werktagen im Jahr geschlossen. Die Schließtage werden den Eltern rechtzeitig bekannt gegeben.

Feststehende Schließzeiten sind zwischen Weihnachten und Neujahr und für die fachliche Weiterentwicklung unseres Teams und der pädagogischen Arbeit.

1.5 Personal

Im Fröbel Kindergarten Wupperstraße arbeitet ein engagiertes Team aus erfahrenen pädagogischen Fachkräften, die sich mit viel Herzblut für das Wohl und die Entwicklung der Kinder einsetzen. Durch regelmäßige Fortbildungen und Supervisionen gewährleisten sie eine hohe Qualität in der Betreuung und Bildung der Kinder. Eltern werden als wichtige Partner in der Erziehung ihrer Kinder angesehen und aktiv in den Kita-Alltag eingebunden. Gemeinsam mit den Eltern wird darauf hingearbeitet, dass sich die Kinder im Kindergarten wohlfühlen, ihre individuellen Stärken entfalten können und bestmöglich auf ihren weiteren Bildungsweg vorbereitet werden.

1.6 Außengelände und Räumlichkeiten

Die Räumlichkeiten unseres Kindergartens sind in verschiedene Bildungsbereiche aufgeteilt. Die Kinder können folgende Räume nutzen: Im Erdgeschoss finden die U3-Kinder drei Schlafräume, einen U3-Raum (Nestraum), Bauraum, Bistro, Atelier, Musikraum sowie den Mehrzweckraum (Turnhalle) für U3- und Ü3-Kinder. Die Toiletten- und Waschräume laden ebenfalls zu kreativen Wasserspielen ein. Im Obergeschoss finden die Ü3-Kinder folgende Bildungsbereiche: Snoezelraum, Bibliothek, Theater- und Rollenspielraum, Fantasielabor mit angrenzendem Atelier, Bauraum und ein Bistro. Die Flure im Erdgeschoss und im Obergeschoss sind kreisförmig um die Toiletten- und Waschräume angelegt, sodass jeder Raum gut zu erreichen ist und die langen Gänge zum Bobbycarfahren einladen. Ebenso können die Kinder gut das Außengelände erreichen.

2. Grundlagen der pädagogischen Arbeit und ihre Ziele

Die wichtigste Grundlage der pädagogischen Arbeit im Fröbel- Kindergarten Wupperstraße ist eine stabile Beziehung zum Kind. Lernen in Beziehungen ist der Ausgangspunkt unserer Gestaltung und Begleitung der Kinder in den alltäglichen Handlungsfeldern und beim aktiven Erschließen der Lebenswirklichkeiten. Mit der Entscheidung unser Einrichtungskonzept an der Offenen Arbeit auszurichten, haben wir nicht nur am Wunsch unseres Trägers orientiert. Wir haben bewusst und aus Überzeugung diesen herausfordernden Weg gewählt und setzen von Beginn an auf eine intensive Zusammenarbeit des Teams sowie eine enge und vernetzte und transparente Erziehungspartnerschaft mit den Eltern. Wir sind kontinuierlich in Bewegung, in der konzeptionellen Weiterentwicklung und setzen uns aktiv mit den Belangen aller „Akteure unseres Kindergartens“ - Kinder, Eltern und Pädagogen - auseinander. In der Fröbel Rahmenkonzeption wird neben aller Vielfältigkeit der bundesweit 237 betriebenen Fröbel Kindergärten, ein allgemeingültiger pädagogischer Rahmen definiert. <http://www.froebel-gruppe.de/paedagogik/konzeption/>

Es werden relevante Themen aus dem Bereich der frühkindlichen Bildung, Erziehung und Betreuung beschrieben, die die Grundlage für die pädagogische Alltagsgestaltung in allen Fröbel-Einrichtungen bilden. Ein Schwerpunkt der Rahmenkonzeption liegt dabei auf dem Selbstverständnis der Arbeit innerhalb der Fröbel-Gruppe, das durch die drei Prinzipien Beziehung, Individualisierung und Partizipation geprägt ist.

Für uns pädagogische Fachkräfte des Fröbel- Kindergarten Wupperstraße ist es selbstverständlich, dass Offene Arbeit veränderbar ist, „viele Gesichter“ hat und von allen Beteiligten geprägt wird. Wir sind überzeugt, Offene Arbeit wird vor allem und vorrangig von einer pädagogischen Haltung ausgedrückt.

2.1 Das Leitbild von Fröbel

"Kompetenz für Kinder" - Mit diesem Leitgedanken betreiben wir als gemeinnütziger, überregionaler Träger Kindergärten, Horte und familienunterstützende Leistungen. ³ Unsere Einrichtungen sind Orte für alle Kinder und ihre Familien, unabhängig von sozialer und kultureller Herkunft, von besonderem Förderbedarf und vom jeweiligen Geschlecht. ³ Mit dem Leitbild gibt Fröbel das klare Versprechen, die Rechte von Kindern und die Entfaltung ihrer Bildungschancen in den Mittelpunkt zu stellen und richtet die Aufmerksamkeit der daran Beteiligten auf diese gemeinsame Zielsetzung. ³

In unser Leitbild münden einerseits alle bisherigen Prozesse zu Innovationen unserer Pädagogik, zur Qualitätsentwicklung in allen Bereichen und zur Organisationskultur. Wir haben in den letzten Jahren viel auf den Weg gebracht und deshalb ist die strukturelle Verankerung der Rechte von Kindern als Fundament unserer Arbeit folgerichtig. ³ Andererseits werden die notwendigen Handlungsfelder deutlich herausgehoben und unsere Ziele der nächsten Jahre abgesteckt. ³ Gemäß unserem Grundsatz "Kompetenz für Kinder" haben wir unser Leitbild entsprechend ausgerichtet, indem wir vom Kind ausgehend denken und handeln. Die Kinderrechte sind zentral für unser pädagogisches Verständnis in all unseren Einrichtung und das Wirken von Fröbel als Ganzes. Die Umsetzung der Rechte von Kindern verstehen wir als Erziehungsauftrag zur Realisierung unseres Bildungsauftrages. ³

Kinder haben das Recht auf Bildung und die Entfaltung ihrer Persönlichkeit. Sie haben ein Recht auf die Zeit, die sie brauchen, um die Welt zu erforschen und ihre eigenen Ideen zu verfolgen. Kinder haben das Recht, Fragen zu stellen und eigene Antworten zu finden.	Kinder haben das Recht, so zu sein, wie sie sind: Junge oder Mädchen, schüchtern, mutig, ängstlich, wild, unordentlich, kreativ, mit ihren individuellen Fähigkeiten, ihrer jeweiligen Sprache, ihrer sozialen und kulturellen Herkunft und ihrer familiären Lebensweise.
Kinder haben das Recht, frei von Gewalt und mit Achtung ihrer persönlichen Würde aufzuwachsen. Dazu gehört das Recht auf Hilfe, wenn ihre Grenzen nicht respektiert werden.	Kinder haben das Recht auf Partizipation. Dazu gehört, Teil einer sozialen Gemeinschaft zu sein, eigene Entscheidungen zu treffen, die mit ihnen selbst und dem Leben in der Gemeinschaft zu tun haben, und den Alltag aktiv mitzugestalten.
Kinder haben das Recht auf Selbstbestimmung. Dazu gehört das Recht, eigen-en Bedürfnissen und Interessen nachgehen zu können, Nein zu sagen und sich zurück-zuziehen, wach zu bleiben, wenn sie nicht müde sind, zu essen, wenn sie hungrig sind und das zu essen, was ihnen schmeckt.	Kinder haben das Recht auf eigene Erfahrungen. Dies bedeutet auch, zu lernen mit Risiken und Herausforderungen umzu-gehen.
Kinder haben das Recht auf verlässliche und vertrauensvolle Beziehungen zu Erwachsenen, auf Kontakte und Freundschaften mit anderen Kindern und auf gemeinsam vereinbarte Regeln, die Orientierung und Sicherheit bieten.	Kinder haben das Recht auf kompetentes pädagogisches Personal sowie eine hohe Qualität der pädagogischen Arbeit.

¹ FRÖBEL-Rahmenkonzeption, S. 5f, 2. überarbeitete Auflage

² ebd. S. 5f, überarbeitete Auflage

³ <https://www.froebel-gruppe.de/leitbild/>

2.2 Unser Bild vom Kind

In unserem FRÖBEL-Kindergarten Wupperstraße werden Kinder als eigenständige und kompetente Persönlichkeiten wahrgenommen und respektiert. Das bedeutet, dass wir Kindern zutrauen, ihre eigenen Entscheidungen und Urteile zu fällen, sich offen und neugierig zu bewegen damit sie die Welt sowie sich selbst aktiv kennenlernen.

Für unsere pädagogischen Fachkräfte gilt daher, sich in einer Partnerschaft und als Begleitung der Kinder zu verstehen, sowie alle Anliegen der Kinder ernst zu nehmen und ihnen auf Augenhöhe zu begegnen. Gewaltfreie Erziehung unter Berücksichtigung der Kinderrechte sind Grundlage unserer täglichen pädagogischen Arbeit. Von übergeordneter Bedeutung in der kindlichen Entwicklung ist das freie Spiel der Kinder. In diesem eignen sie sich die Welt an, setzen sich in sozialen Prozessen mit anderen Kindern auseinander und entdecken oder erproben ihre eigenen Fähigkeiten. Im Fröbel- Kindergarten Wupperstraße sorgen die pädagogischen Fachkräfte dafür, dass die Kinder ihre Spielumgebung, ihre Spielpartner*innen und auch die unterschiedlichsten Spielmaterialien frei wählen können. Durch gezielte Beobachtung setzen sich die pädagogischen Fachkräfte mit den Bedürfnissen, Interessen und Entwicklungsaufgaben der Kinder auseinander und nutzen diese für ihre pädagogischen Planungen.

2.3 Ziel der pädagogischen Arbeit

Jedes Kind ist Gestalter seiner eigenen Entwicklung und Bildungsprozesse. Sie folgen instinktiv ihren Fähigkeiten und Bedürfnissen. Den pädagogischen Kräften im Fröbel- Kindergarten Wupperstraße ist es wichtig, dass allen Kindern aller Altersgruppen die Möglichkeit geboten wird, selbstbestimmt unterschiedliche Bildungsangebote wahrnehmen zu können. Jedes Kind wird bei uns individuell begleitet und in seiner Lebenswelt und Entwicklung unterstützt. Im Alltag reagieren wir auf die Bedürfnisse der Kinder und bieten ihnen eine pädagogische Begleitung.

Durch den engen Kontakt mit dem Familienbegleiter*in erhält jedes Kind die Sicherheit, sich neuen Inhalten und sozialen Beziehungen zuwenden zu können und sich neue Lerninhalte zu erschließen. Dabei ist es uns wichtig, jedes Kind in seiner Persönlichkeitsentwicklung zu bestärken. Wir möchten jedem Kind unserer Einrichtung ermöglichen, zu einem selbständigen, selbstbewussten, selbstbestimmten und selbstverantwortlichen Menschen heranzuwachsen.

Hinzu kommt, dass wir den Kindern die Möglichkeit geben möchten Kontakte zu anderen Menschen zu knüpfen und aufzubauen, sowie anderen Menschen Achtung und Wertschätzung entgegenzubringen. Uns bedeutet es sehr viel Kinder zu unterstützen, eine gemeinschaftsfähige Persönlichkeit zu werden und ein Wirgefühl zu entwickeln. Das demokratische gesellschaftliche Leben zu erleben und zu erlernen, multikulturelle Erfahrungen zu sammeln und offen miteinander umzugehen, ist für uns wichtig und leben wir gerne den Kindern vor.

2.4 Offene Pädagogik

Kinder können schon früh auszudrücken, was sie möchten. Unsere Gesellschaft ist darauf ausgerichtet, dass Kinder sich zu „eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit[en]“ (SGB VIII, §22) entwickeln.

Selbstbewusstsein, Durchsetzungsvermögen und Selbstwertgefühl zählen zu den drei wichtigsten autonomieorientierten Sozialisationszielen und sind neben Kognition, Kommunikation und Individualität hohe Werte in unserer Kultur. Diese Tendenzen haben sich in den vergangenen 50 bis 60 Jahren entwickelt. Unsere Alltagskultur und damit auch unsere Erziehung werden dadurch grundlegend beeinflusst und verändert (vgl. Keller 2011)

Die pädagogischen Fachkräfte vom Fröbel- Kindergarten Wupperstraße orientieren sich in der pädagogischen Arbeitsweise an der Offenen Pädagogik. Dieses Konzept ist in den 1970er Jahren aus der Kita-Praxis heraus entstanden und hat ihre Wurzeln in der Reggio-Pädagogik und der Pädagogik Maria Montessoris. (vgl. Vorholz 2014 und Knauf /Düx /Schlüter 2007)

In der Offenen Pädagogik werden bisher bestehende feste Gruppen und ihre zugeordneten Räume zugunsten einer thematischen Aufbereitung der Räume verändert. Es entstehen altersübergreifende Angebote in den verschiedenen Funktionsräume, aus denen die Kinder frei wählen können, in welchem Raum sie ihre Zeit verbringen möchten. Diesem pädagogischen Konzept liegt die Ansicht zugrunde, dass Kinder von Anfang an eigenständige Persönlichkeiten sind, die individuelle Fähigkeiten und Interessen haben, welche es zu fördern gilt. Die pädagogischen Fachkräfte im Fröbel- Kindergarten Wupperstraße sehen sich als Beobachtende und Lernbegleitende. Sie unterstützen die Kinder in ihrer Entwicklung zu selbstständigen und eigenverantwortlichen Mitgliedern der Gesellschaft.

Durch die Offene Pädagogik fördern wir bei den Kindern Selbstkompetenzen und eine individuelle Tagesgestaltung, die sie altersentsprechend weitgehend selbst entscheiden und gestalten können. Durch feste Rituale, Regeln und konstante Familienbegleiter*innen erleben die Kinder Verlässlichkeit und Orientierung. Die Offene Pädagogik bietet den Kindern dabei die Möglichkeit, ihre Beziehungen zu Kindern und pädagogischen Fachkräften und den Grad der Intensität selbst zu bestimmen.

2.5 Kinder forschen

Die kleinen Menschen sind von Natur aus neugierig, reich an Vorwissen und Kompetenzen. In unserem Fröbel-Kindergarten Wupperstraße unterstützen wir diese Neugier und Wissen um das Vorwissen und der Kompetenzen der Kinder. Obwohl die kleinen Menschen viele Fähigkeiten mitbringen, brauchen sie zum einen andere Kinder und zum anderen kompetente Erwachsene, die Impulse setzen, die Kinder bei ihrem Tun und Entdecken ernst nehmen und ihre Entwicklung begleiten.

Die Stiftung „Kinder forschen“ (<https://www.stiftung-kinder-forschen.de>) fördert bundesweit frühkindliche Bildung in den Bereichen Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft, Technik und nachhaltige Entwicklung. Das Ziel der Stiftung ist es, bereits bei Drei- bis Sechsjährigen die Neugier auf alltägliche Phänomene zu fördern und ihnen die Möglichkeit zu geben, beim Experimentieren und Forschen selbst Antworten zu finden.

Durch die Kooperation von Fröbel mit der Stiftung „Kinder forschen“, erhalten die pädagogischen Fachkräfte umfangreiche Anregungen. Durch regelmäßige Fort- und Weiterbildungen im MINT-Bildungsbereich, wird auch die Bildung für nachhaltige Entwicklung, noch stärker im Alltag verankert.

3. Einrichtungsschwerpunkte

Im Fröbel Kindergarten Wupperstraße legen wir einen besonderen Fokus auf die umfassende Entwicklung unserer Kinder, die über traditionelle Bildungsansätze hinausgeht. Wir sind fest davon überzeugt, dass die Förderung von Kunst, Kultur, Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE) und Demokratie essentielle Bausteine sind, um unseren Kindern nicht nur Wissen, sondern auch wichtige Werte und Kompetenzen für ihr Leben mit auf den Weg zu geben. Durch die Integration von Kunst, Kultur, BNE und Demokratie in unseren pädagogischen Ansatz möchten wir unseren Kindern dabei helfen, ihre Kreativität zu entfalten, ihre kulturelle Vielfalt zu schätzen und demokratische Prinzipien zu verinnerlichen.

3.1 Kunst- und kulturelle Bildung im Fröbel Kindergarten Wupperstraße

Kunst ist ein wesentlicher Bestandteil der kindlichen Entwicklung und ermöglicht es den Kindern, ihre Fantasie und Ausdrucksmöglichkeiten zu entdecken und zu entfalten. Im Fröbel Kindergarten Wupperstraße bieten wir den Kindern vielfältige kreative Aktivitäten wie Malen, Basteln, Musik, Tanz im Bildungsraum Atelier, Theater und Rollenspiel an. Dabei ermutigen wir sie, ihre eigenen Ideen zu entwickeln und ihre Werke stolz zu präsentieren. Durch diesen künstlerischen Prozess lernen die Kinder nicht nur ästhetische Werte kennen, sondern entwickeln auch wichtige Fähigkeiten wie Problemlösungskompetenz, Selbstausdruck und Selbstbewusstsein. Die Auseinandersetzung mit verschiedenen Kulturen ist ebenfalls von großer Bedeutung. Im Fröbel Kindergarten Wupperstraße schaffen wir eine vielfältige Umgebung, in der die Kinder die Möglichkeit haben, verschiedene Traditionen, Bräuche, Sprachen und Lebensweisen kennenzulernen. Neben internen Aktivitäten kooperieren wir auch aktiv mit örtlichen Sportvereinen, dem Schützenverein und der Gemeinschaft des Stadtteils Neuenhausen. Durch die Teilnahme an Veranstaltungen und gemeinsamen Projekten fördern wir nicht nur das interkulturelle Verständnis, sondern auch die Wertschätzung für Vielfalt und die Entwicklung von Empathie und Toleranz bei den Kindern.

3.2 Demokratiebildung im Fröbel Kindergarten Wupperstraße

Der Fröbel Kindergarten Wupperstraße legt großen Wert darauf, dass die Kinder, die seine Einrichtung besuchen, die Zukunft unserer Gesellschaft prägen werden. Ihr Ziel ist es, eine Gesellschaft zu formen, die von Freiheit, Frieden, Gerechtigkeit und echter Teilhabe geprägt ist. In diesem Kindergarten wird Demokratie nicht nur theoretisch vermittelt, sondern ganzheitlich und kontinuierlich erlebt. Die Perspektiven und Bedürfnisse der Kinder werden ernst genommen, und sie werden aktiv dazu ermutigt, den Kita-Alltag sowie ihren Sozialraum mitzugestalten.

Im Fröbel Kindergarten Wupperstraße haben die Kinder die Möglichkeit, sich aktiv zu engagieren und ihre Lebensbedingungen mitzugestalten. Das Leitbild von Fröbel verankert die Rechte der Kinder, einschließlich des Rechts auf Partizipation. So treffen bereits die jüngsten Kinder Entscheidungen über den Tagesablauf, Essenspläne und Anschaffungen.

Die Einrichtung fördert die Beteiligung der Kinder durch regelmäßige Kinderparlamente, Leitungssprechstunden und andere Möglichkeiten zur Mitbestimmung und Beschwerde. Kinder lernen frühzeitig, ihre Stimme zu erheben, gemeinsame Entscheidungen zu treffen und konstruktive Lösungen für Probleme zu finden. Dadurch erfahren sie, dass ihre Meinung zählt und lernen gewaltfreie Konfliktlösungsstrategien kennen.

Neben gezielten Angeboten und Projekten prägen auch alltägliche Momente den demokratischen Charakter des Kindergartens. Die Kinder haben das Wort, werden gehört und respektiert, was es ihnen ermöglicht, Erfahrungen mit Selbstwirksamkeit zu sammeln.

3.3 Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE) im Fröbel Kindergarten Wupperstraße

Im Fröbel Kindergarten Wupperstraße wird Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE) nicht nur als Schlagwort verwendet, sondern als grundlegendes Prinzip der pädagogischen Arbeit verstanden. Dieser Ansatz zeigt sich in vielfältigen Aspekten des Kindergartenlebens und prägt das tägliche Miteinander der Kinder sowie ihre Beziehung zur Umwelt und Gesellschaft. Ein zentrales Element der BNE im Fröbel Kindergarten Wupperstraße ist die Förderung des Bewusstseins für ökologische Zusammenhänge und die Verantwortung gegenüber der Umwelt. Durch erlebnisorientierte Aktivitäten wie Naturerkundungen, Gartenarbeit und Mülltrennung lernen die Kinder, die Natur zu respektieren und nachhaltige Verhaltensweisen zu entwickeln.

Darüber hinaus wird in der pädagogischen Praxis des Kindergartens ein ganzheitlicher Ansatz verfolgt, der soziale, ökologische und ökonomische Aspekte miteinander verknüpft. Die Kinder werden dazu ermutigt, sich aktiv an Entscheidungsprozessen zu beteiligen und gemeinsam Lösungen für lokale Herausforderungen zu finden. Dies geschieht beispielsweise durch die Organisation von Projekten zur Müllvermeidung oder zur Gestaltung eines umweltfreundlichen Außengelände. Insgesamt bietet der Fröbel Kindergarten Wupperstraße ein inspirierendes Beispiel dafür, wie Bildung für Nachhaltige Entwicklung bereits im frühkindlichen Bereich erfolgreich umgesetzt werden kann. Durch einen ganzheitlichen Ansatz, der ökologische, soziale und interkulturelle Aspekte miteinander verbindet, werden die Kinder dazu befähigt, verantwortungsvolle und nachhaltige Mitglieder einer zukünftigen Gesellschaft zu werden.

4. Gestaltung des pädagogischen Alltages

Die Ausgestaltung der pädagogischen Arbeit findet sich in allen Bereichen des alltäglichen Lebens wieder. Die Mitarbeiter*innen, des Fröbel-Kindergartens Wupperstraße, stehen die gesamte Zeit als Begleiter und Vorbild den Kindern zur Seite. Das Kind und seine Bedürfnisse im Mittelpunkt zu sehen ist Grundlage unseres täglichen Miteinanders. Vor dem Hintergrund dieser Ausgangslage entwickeln wir die tägliche pädagogische Arbeit. Projekte entstehen somit alleine durch die Interessen und Themen der Kinder, welche sie aus ihrer eigenen Lebenswelt mit in den Alltag tragen. Reaktives Handeln, eine ansprechende und vorbereitete Umgebung, sowie eine anregende Raumgestaltung sind für diesen Prozess der Sockel unseres pädagogischen Fundaments. Die Gestaltung der Räume und die Auswahl der Materialien finden, unter Berücksichtigung des Nachhaltigkeitsgedanken, neuester wissenschaftlicher Erkenntnisse und gemessen an den Standards von Fröbel, gemeinsam mit den Kindern, statt. Somit entsteht in unserer Einrichtung eine ansprechende und reizarme Umgebung, die Anregung und Orientierung für alle Kinder bietet. Planungen einzelner Tätigkeiten, von Ausflügen und Aktionen, sowie die Planungen der Feste und Feiern, die wir im Fröbel-Kindergarten Wupperstraße zelebrieren, werden ausschließlich durch die Kinder geplant und gestaltet. Materialbeschaffung und Grundlagenarbeit wird durch die Erzieher*innen begleitet. Wir begleiten die Kinder durch Wertschätzung ihrer Ideen unter Berücksichtigung nachhaltiger und verantwortlicher Erziehung.

4.1 Beobachtung und Dokumentation

Die beobachtende Wahrnehmung eines Kindes ist Grundlage für eine zielgerichtete Bildungsarbeit. Für eine qualitativ gute pädagogische Arbeit ist es notwendig, das Lernen und die Entwicklung der Kinder zu dokumentieren. Um die Vielfalt seiner Handlungen, Vorstellungen, Ideen, Werke, Problemlösungen u.a. zu beobachten, bedarf es einer gewissenhaften Dokumentation. Um dies zu gewährleisten werden die Kinder von allen Kollegen*innen beobachtet. Ein Austauschen über Beobachtungen findet regelmäßig statt, sodass die Bildungsprozesse des einzelnen Kindes dokumentiert werden können. Mindestens einmal jährlich findet ein Entwicklungsgespräch mit den Sorgeberechtigten statt.

4.1.1 Aufsichtsrechtliche Grundlagen – Akten- und Buchführung in betriebsurlaubspflichtigen Tageseinrichtungen für Kinder gemäß §§45 ff SGB VIII

Aktenführung: Im laufenden Betrieb werden die in der aufsichtsrechtlichen Grundlage mit Stand von August 2024 benannten Akten vollständig, nachvollziehbar und wahrheitsgetreu (Grundsätze der ordnungsgemäßen Aktenführung) geführt und vorgehalten.

Buchführung: Im laufenden Betrieb werden die in der aufsichtsrechtlichen Grundlage mit Stand vom August 2024 benannten Unterlagen vorgehalten. Die Buchführung erfolgt richtig, klar und vollständig (Grundsätze der ordnungsgemäßen Buchführung) vorgehalten. Das Belegprinzip wird beachtet.

4.2 Tagesablauf

Der Tagesablauf sieht eine altersübergreifende Angebotsstruktur vor, die sich in pädagogisch angeleiteten Impulsen ausdrückt und die Kinder anregt, Bildungserfahrungen zu erleben. Die vorbereiteten Funktionsräume spielen dabei eine besondere Rolle. Die Kinder werden von einem „Willkommens“-Erzieher oder einer „Willkommens“-Erzieherin an der Tür begrüßt und können anschließend einen Funktionsraum auswählen, in dem sie ihre Zeit verbringen möchten. Eine Tafel im Eingangsbereich zeigt den Kindern, in welchem Raum sie die Erzieherinnen finden. Die Eltern begleiten die Kinder in die Garderobe und anschließend in den vom Kind gewählten Raum. Nach dem Morgenkreis, dem Mittagessen und einer Schlaf- bzw. Ruhephase werden Nachmittagsaktivitäten und eine Obst- und Gemüsezeit angeboten. Die Abholzeit wird durch einen „Verabschiedungs“-Erzieher*in an der Tür begleitet. Für Kinder ist es wichtig, in einem Tagesrhythmus eingebunden zu sein, da ihnen dies Sicherheit, Geborgenheit und Zuverlässigkeit gibt. Deshalb haben wir für unsere Kindergartenkinder folgende Tagesstruktur:

Uhrzeit	Was	Wo
7:00- 9:00 Uhr	Offen gestaltete Lern- und Spielzeit Frühstückszeit	Begrüßung der Kinder und Eltern, Freispiel in Funktionsräumen, flutendes Frühstück im Bistro
bis 9:00 Uhr	Ende der Bringzeit	Beginn der Kinderzeit
9:00- 9:15 Uhr	Morgenkreisangebot	Gespräche, Lieder, Spiele, Tagesplanung
9:15- 12:00 Uhr	Offen gestaltete Lern- und Spielzeit	Freie Wahl der Aktivitäten, selbstbestimmte Nutzung aller Funktionsräume.

		Es werden von den Fachkräften Projekte oder Aktivitäten zu den 10 Bildungsbereichen des Landes NRW angeboten, Ausflüge.
11:00- 13:00 Uhr	Mittagsessen	Es werden Essenszeiten angeboten. Die Kinder können selbst entscheiden, wann sie innerhalb dieser Essenszeiten essen möchten.
11:00- 14:00 Uhr	Ruhezeit	Individuelle Ruhe- und Schlafangebote ausgerichtet an dem Entwicklungsstand der Kinder
14:00 Uhr	Beginn der Abholzeit	
14:00- 17:00 Uhr	Offen gestaltete Lern- und Spielzeit	Freie Wahl der Aktivitäten, selbstbestimmte Nutzung aller Funktionsräume. Es werden von den Fachkräften Projekte oder Aktivitäten zu den 10 Bildungsbereichen des Landes NRW angeboten, Ausflüge.

4.3 Gesundheit und Körperpflege

Der Fröbel-Kindergarten Wupperstraße sieht sich in der Mitverantwortung für eine gelingende, gesunde Entwicklung der ihm anvertrauten Kinder. Die drei Bereiche Gesundheit, Ernährung und Bewegung sind die Voraussetzungen für Leistungsbereitschaft, Wohlbefinden, soziale, kognitive, motorische, emotionale und soziale Entwicklung. Die Kinder lernen ihren Körper mit all seinen Facetten kennen und schöpfen in den Ruhephasen Kraft für neue Aktivitäten und Lernprozesse. Ein Ziel des Fröbel-Kindergarten Wupperstraße ist es, konzeptionelle Strukturen und Angebote zu entwickeln, auszubauen und nachhaltig zu festigen. Alle Kinder im Fröbel-Kindergarten Wupperstraße erleben ihren Alltag stets in Verbindung mit gesundheitsfördernden Elementen und stärken so ihre Ressourcen. Aber auch eine angenehme Arbeitsatmosphäre führt bei den Beschäftigten zu einem beständigen und harmonischen Miteinander. Die Eltern und Familien werden durch die Einbindung in unterschiedlichste Aktionen motiviert, die Impulse auch mit in ihren familiären Alltag zu tragen.

Für die Pflege der Kinder benutzen wir ausschließlich familieneigene Produkte, die kindbezogen beschriftet und aufbewahrt werden. Medizinische Produkte und Medikamente dürfen von unseren Fachkräften nur mit ausdrücklicher Verordnung vom Arzt und unter Vorlage der vertraglichen Unterlagen erfolgen. Können Medikamentengaben zeitlich Zuhause organisiert werden, erfolgt keine Medikamentengabe in der Einrichtung. Wickelsituationen finden unter Berücksichtigung der Privatsphäre statt. Kinder werden von den Fachkräften eingeladen gewickelt zu werden. Auch hier steht die Partizipation in dem Fröbel-Kindergarten Wupperstraße im Fokus, so dürfen die Kinder aus den Erziehern wählen, wer die Toiletten- und Wickelsituationen begleiten soll.

4.4 Gesunde Ernährung

Im FRÖBEL- Kindergarten Wupperstraße legen wir besonders viel Wert auf eine gesunde, abwechslungsreiche Ernährung. Die Kinder bekommen täglich ein reichhaltiges

Frühstücksbuffet, an dem sie sich selbst bedienen. So lernen sie, sich und ihre Bedürfnisse einzuschätzen. Unser Koch*in bereitet täglich in unserer eigenen Küche ein frisches, abwechslungsreiches und reichhaltiges Mittagessen zu. Das Verpflegungsangebot orientiert sich dabei an den Standards der Deutschen Gesellschaft für Ernährung und besonders an den Vorgaben im Elementarbereich. Durch Bilder beim Speiseplan im Bistro können die Kinder bereits morgens sehen, was es mittags zum Essen gibt. Das Frühstücksbuffet, Snacks und Mittagessen sind selbstverständlich auf die unterschiedlichsten ethischen, religiösen und gesundheitlichen Bedürfnisse und Bedarfe der Kinder abgestimmt. Ebenso gehen wir auf den Bedarf von Allergikern und Diabetikern ein.

Hier zeigen wir den Kindern durch Piktogramme, auf welche individuellen gesundheitlichen Bedürfnisse sie für sich selber achten müssen. Gespräche regen auch während der Mahlzeiten zum Nachdenken über sich selbst und die Umwelt an.

Auch hier vermitteln wir den Kindern den Nachhaltigkeitsgedanken durch anschauliche Angebote wie Mülltrennung, Auswahl regionaler und saisonaler Produkte. Wir pflanzen Kräuter in unseren Hochbeeten und veranschaulichen so das Wachstum, die Herkunft und Entstehung unserer Speisen.

Beim Frühstück, Mittagessen oder dem Snack bestimmen die Kinder, was und wieviel sie essen möchten. Die Speiseplangestaltung der Kinder anhand von Bildern fällt unter Mitwirkung der Fachkräfte in das wöchentliche Ritual der Mitentscheidungsprozesse im Sinne der Partizipation statt. Den Kindern steht zu jeder Zeit Trinkwasser in ausreichender Menge zur Verfügung. Zum Frühstück können die Kinder zusätzlich Milch als Getränk wählen.

Wie wichtig uns die gesunde Ernährung ist, zeigt sich an folgenden Erläuterungen:

- Milch, Eier und Naturjoghurt werden bei einem Bauern bestellt
- Das Brot backen wir im Kindergarten selbst
- Müsli gibt es bei uns nur ungesüßt
- Als süßer Aufstrich dient lediglich einmal in der Woche selbstgemachte Marmelade
- Butter ersetzen die Kinder meist mit Frischkäse
- Die Geburtstage werden nicht mit Kuchen und Süßigkeiten gefeiert, sondern mit besonderer Wertschätzung und Rohkost- oder Obstplatten

In unserem Haus befinden sich zwei Bistros. Diese bieten den Kindern unterschiedlichen Alters die Möglichkeit, ihre Speisen eigenständig und in ihrem eigenen Rhythmus einzunehmen. Die Auswahl der Speisen erfolgt unter Einhaltung der Standards der Deutschen Gesellschaft für Lebensmittel selbstständig durch die Kinder. Die pädagogische Fachkraft begleitet diesen Prozess.

Vorbereitung des Frühstücks übernimmt die pädagogische Fachkraft mit Unterstützung der Haushaltskraft. Sollten bereits Kinder anwesend sein, sind diese gern eingeladen dabei ebenfalls zu helfen. In der Zeit von 7:00 Uhr bis 9:00 Uhr bieten wir das Frühstück an. Dies bedeutet, die Kinder dürfen selbst entscheiden, wann sie ihr Frühstück beginnen. Das Frühstück steht ansprechend präsentiert auf dem Küchenblock. Dieser ist für Kinder aufgrund der passenden Höhe gut zu überblicken. Sie dürfen sich selbstständig ihr

Frühstück aus einzelnen Komponenten zusammenstellen. Speisen die kühl gelagert werden müssen, werden in kleineren Portionen ausgelegt. Diese können nach Bedarf aufgefüllt werden.

Benötigte Utensilien wie Geschirr, Besteck und Gläser sind für Kinder gut erkennbar einsortiert, sodass sie sich selbst organisieren können. Ein Servierwagen steht bereit, damit die Kinder ihren Platz selbstständig aufräumen können. Ebenfalls sind Lappen und Schwämme griffbereit, um den Platz ansprechend zu hinterlassen. Kinder, die Mittagsschlaf halten, sowie Kinder, die das Essen sehr ausgiebig nutzen, dürfen in der ersten Essenszeit essen. Die Fachkräfte achten darauf, dass alle Kinder, die möchten, ihr Frühstück, Mittagessen oder einen Snack einnehmen. Die pädagogische Fachkraft begleitet die Kinder bei der Zubereitung und gibt ihnen Impulse, Neues auszuprobieren, respektiert aber die Entscheidung des Kindes.

Ebenfalls achtet sie darauf, dass angemessene Mengen genommen werden. Die Kinder dürfen selbstständig entscheiden, wann sie essen, was sie essen und mit wem sie essen möchten.

4.5 Alltagsintegrierte Sprachförderung

Alltägliche Situationen werden in unserem Fröbel Kindergarten Wupperstraße sprachlich begleitet. Jedes Kind erhält individuelle Fördermöglichkeiten, die an sein Sprachniveau angepasst werden. Den Tag beginnen wir meist mit einem Morgenkreis, der zur Orientierung bietet. Verschiedene Methoden, Spielmaterialien und die Raumgestaltung und die verschiedenen Themenbereiche laden zum Verweilen und Entdecken ein und stellen Sprachanlässe dar. Bei den Mahlzeiten können sich die Kinder über Erlebtes austauschen und finden so einen Ort der Kommunikation. Alle Angebote sind so gestaltet, dass auf verschiedenen Ebenen kommuniziert werden kann.

Wir erheben regelmäßig Sprachstände und können somit sicherstellen, die Individualität jedes Einzelnen seinen Platz findet und darauf eingegangen wird. Durch angemessene Auswahl an Büchern in verschiedensten Bereichen des alltäglichen Lebens, bieten wir ein umfangreiches Angebot an Lese- und Bilderbucherfahrungen. Auch altersentsprechende Medien und der Umgang damit kommen zum Einsatz.

In unseren Räumlichkeiten gestalten wir mit Bild, Symbol und Worten Schubladen, Kisten, Schranktüren und Türen. So haben die Kinder die Möglichkeit sich zurechtzufinden und leichter Zugang zu Materialien zu bekommen. Wir bieten die Möglichkeit sich im Rollenspiel und in der Theaterwelt zu erproben und zu erfahren, sowohl unsere Räumlichkeiten als auch die Angebotsvielfalt ist für jedes Kind ansprechend und lädt zum sprachlichen Austausch ein. Die gelebte Vielfalt an Sprachzusammenkünften und die Herkunft der Kinder nutzen wir um uns in zahlreichen gemeinsamen Angeboten kennenzulernen und voneinander zu profitieren. Wir begegnen uns offen und vorurteilsbewusst und das von Beginn an. Die Eltern bekommen die Möglichkeit am Alltag der Kinder anzuknüpfen und durch z.B. Elternarbeit, zusammen gestaltete Angebote und regelmäßigen Austausch mit dem Fachpersonal Teil des Gemeinsamen und Erlebens zu sein.

4.6 Bewegung

Um dem Bewegungsdrang der Kinder nachzukommen und diesen zu fördern, haben die Kinder zu jeder Zeit die Möglichkeit das Außengelände sowie den Bewegungsraum zu nutzen. Das Außengelände wird bei uns als einer der Funktionsräume angesehen. Auch hier erfüllen wir alle Sicherheitsstandards für Kindertageseinrichtungen. Der individuelle Entwicklungsstand des Kindes wird bei der Wahl der Begleitungsmöglichkeit durch die Fachkräfte ausgesucht. Eigenverantwortung, Regelverhalten und Verantwortung für sich und andere werden durch die Fachkräfte gelebt und vermittelt.

Aber auch Spaziergänge in die nähere und weitere Umgebung sowie Besuche der nahegelegenen Spielplätze tragen nicht nur dem Bewegungsdrang und der Abenteuerlust der Kinder Rechnung, sie bieten auch Anlass für vielfältige Entdeckungen und Forschen. Die Natur- und Umweltbildung sowie die soziale Kompetenz der Kinder können so in einem größeren Rahmen gefördert werden.

4.7 Digitale Medien bei Fröbel

Hörspiele auf Papas Handy hören, per App auf dem Tablet Tiergeräusche erkennen oder mit dem Smartphone fotografieren. Digitale Medien gehören mehr und mehr in den Lebensalltag der Kinder. Deshalb fördern unsere pädagogischen Fachkräfte die Medienkompetenz aktiv.

Um ihre Heldinnen und Helden zu treffen, blättern Kinder heute nicht mehr nur in Büchern. Sie begegnen ihnen im Kino, per Streaming auf dem Familien-Laptop oder als Hörspiel auf dem elterlichen Smartphone. Kinder bewegen sich in einer zunehmend digitalisierten Welt. Dabei lernen sie ganz selbstverständlich, Medien zu bedienen und zu nutzen. Doch es zählt weit mehr, als nur zu wissen, welche Knöpfe gedrückt werden müssen.

Zum Bildungsauftrag in unseren Kitas gehört es, die Interessen der Kinder aufzugreifen und sie in einem kompetenten Umgang mit digitalen Medien zu stärken. Dafür ermöglichen wir ihnen den begleiteten Zugang zu digitalen Medien und bringen ihnen einen reflektierten Umgang damit nahe. Nur so können Kinder lernen, selbstbestimmt an der zunehmend digitalisierten Gesellschaft teilzuhaben und sie aktiv mitzugestalten.

Themenheft Digitale Medien und Kinder: https://www.froebel-gruppe.de/fileadmin/user/Dokumente/Broschueren_Themenhefte/Themenheft_Digitale_Medien_2020.pdf

5. Eingewöhnung und Übergänge innerhalb der Kindertageseinrichtung sowie zur Grundschule

Von Übergängen wird immer dann gesprochen, wenn eine Situation in die andere mündet. Übergänge finden sowohl zu Beginn der Kindergartenzeit, in Form der Eingewöhnung, im gesamten Tagesverlauf in unsere Einrichtung, als auch zum Ende der Kindergartenzeit mit dem Übergang in die Grundschule statt. Wir im Fröbel-Kindergarten Wupperstraße legen großen Wert auf kindgerechte und individuelle Übergänge. Eine vertrauensvolle Zusammenarbeit und ein lebhafter Austausch mit allen Beteiligten bilden den Sockel für die Begleitung der Kinder.

5.1 Eingewöhnung

Ein großer Übergang im Leben eines Kindes und dessen Familie ist von der Familie in die noch unbekannte Welt des Kindergartens. Es stellt für alle Beteiligten eine große Herausforderung dar und muss folglich kompetent in Form einer individuellen Eingewöhnung begleitet werden. Ziel der Eingewöhnung ist es, dass sowohl das Kind als auch die Erwachsenen Vertrauen zu einer zunächst unbekannten Familienbegleiter*in aufbauen. Sie gibt dem Kind die Sicherheit, sich in einer neuen Umgebung zu orientieren, diese für sich immer weiter zu erobern und neue Erfahrungen zu sammeln. Für die Eltern wiederum ist dieser Vertrauensaufbau wichtig, damit sie ihr Kind in verlässlichen Händen wissen. Ein konzeptionell begründetes Eingewöhnungsmodell erleichtert in unserer Einrichtung diesen Übergang für alle Beteiligten.

Das Erstgespräch zwischen den Eltern und der Familienbegleiter*in ermöglicht ein gegenseitiges Kennenlernen und ein Vertraut werden mit den Vorlieben und Besonderheiten des Kindes, sowie Informationen über den Ablauf der Eingewöhnung. Unser Fröbel- Kindergarten Wupperstraße orientiert sich hier am „Berliner Eingewöhnungsmodell“. Dieses sieht eine behutsame und stufenweise Eingewöhnung vor, die sich am Verhalten des Kindes orientiert. Lässt sich das Kind nach der Trennung von der Bezugsperson leicht trösten und geht auf Spielangebote ein, ist dies ein gutes Zeichen, dass es den neuen Herausforderungen gewachsen ist.

Die Eltern werden in den gesamten Prozess intensiv eingebunden, denn auch sie müssen sich auf die neue Situation einstellen und sich mit einer ersten Trennung auseinandersetzen. Die Familienbegleiter*innen des Fröbel-Kindergartens Wupperstraße haben auch für die „Großen“ ein offenes Ohr. Den Abschluss der Eingewöhnung bildet ein gemeinsames Reflexionsgespräch von Sorgeberechtigten und Familienbegleiter*in.

5.2 Übergänge im Tagesgeschehen

Kinder vom null bis zum dritten Lebensjahr können in unserem Fröbel-Kindergarten Wupperstraße im U3 Bereich betreut werden. Dieser Neustart ist oftmals der erste Schritt in eine neue Welt mit einer ungewohnten Umgebung, unbekannten großen und kleinen Menschen, vielen Spielsachen und ganz vielen Möglichkeiten.

Sowohl für die Kinder als auch für die Eltern ist die Aufnahme in den Kindergarten mit Vorfreude, Aufregung und vielleicht auch mit vielen Fragen verbunden. Damit wir möglichst viele davon klären können, bieten wir eine individuelle Eingewöhnungszeit, orientiert am Berliner Eingewöhnungsmodell, an. Diese wird gemeinsam und individuell mit Ihrem Kind und Ihnen als Bezugsperson und natürlich mit unserem Fachpersonal geplant. Die Grundlage unserer pädagogischen Arbeit ist immer die Beziehung zwischen Kind und dem Bezugsbetreuer. Besonders im U3 Bereich, in dem sich die sprachlichen Möglichkeiten der Kinder erst entwickeln, ist die Wahrnehmung und bewusste Beobachtung der Gefühle, Bedürfnisse, Interessen, Vorlieben, Eigenheiten und Gewohnheiten der Kinder das Fundament für unsere tägliche Arbeit und dem Umgang miteinander.

Einen besonderen Stellenwert in diesem Zusammenhang bekommt hier das gemeinsame Spielen. Es ist Ausdrucksweise für alle wichtigen Anliegen des Kindes. Sowohl im individuellen selbstbestimmten Spiel, im Spielen der Kinder miteinander, als auch mit dem Fachpersonal werden Interessen in allen Bildungsbereichen und Anliegen der Kinder deutlich. Daraus können Sprachanlässe, angeleitete Aktionen, Gruppenprojekte, neue

Ideen und Vieles mehr entwickelt werden, die den Kindergartenalltag aktiv mitgestalten. Das gemeinsame Betrachten und Vorlesen von Bilderbüchern gehört zum festen pädagogischen Repertoire (Early Literacy). Die Kinder können durch das Annehmen ihrer Interessen und Bedürfnisse, ihre eigene Persönlichkeit weiterentwickeln und erfahren so Geborgenheit auch außerhalb ihrer bisher bekannten häuslichen Umgebung. Wertschätzung und gegenseitiger Respekt werden so nicht nur selbst erfahren, sondern auch im täglichen Umgang miteinander und begleitet durch das Fachpersonal geübt. Eine Mischung aus individueller Begleitung und Unterstützung bei selbstgewählten Tätigkeiten, aber auch die Einbindung in alltägliche Abläufe, Rituale, Regeln bietet den Kindern einen nötigen Rahmen. Feste Bestandteile im Tagesverlauf, freies Spiel, Morgenkreise, Essens- und Ruhezeiten, geben den Kindern Sicherheit und helfen bei der Strukturierung des Tages.

In diesem Rahmen ist es für die Kinder möglich, sich sowohl ihren individuellen Vorlieben und Bedürfnissen entsprechend zu entwickeln als auch Gemeinschaft zu erfahren und so weitere soziale Kontakte aufzubauen.

Die Kinder entscheiden dabei selbst, wann sie bereit sind, zusätzliche Kontakte zu knüpfen. Das offene Konzept unseres Fröbel-Kindergartens Wupperstraße ermöglicht es allen Kindern, sich selbst den Raum oder die Person, unabhängig ob Kinder oder Fachpersonal, auszusuchen, mit dem sie ihre Zeit verbringen möchte. Wichtig ist uns dabei auch, dass die Kinder einen Rückzugsort, wie einen Ruheraum, einen Schlafraum oder Möglichkeiten zur Ruhe auf dem Außengelände, haben und diese nutzen können. Hier sind je nach Bedarf eine Betreuung und Anleitung durch unsere pädagogischen Mitarbeiter möglich. Zum Beispiel das Erzählen oder Vorlesen von Geschichten, kurze Meditationen, ruhige Musik, oder einfach die Anwesenheit, so dass eine Ruhepause oder das Einschlafen gelingen kann, werden von dem Fachpersonal in täglichen Angeboten während dieser Übergänge ermöglicht. Nur wer die Möglichkeit für kleine Auszeiten, Pausen oder auch für feste Schlafenzeiten hat, kann sich auch den Rest des Tages neuen Herausforderungen mit Freude und Zufriedenheit stellen.

5.3 Übergang zur Grundschule

Die Zusammenarbeit mit allen Grundschulen in Grevenbroich ist uns ein besonderes Anliegen. Um den Übergang zwischen Kindergarten und Schule so angenehm wie möglich für die Kinder zu gestalten, sind gegenseitige Besuche der Kinder vor ihrer Einschulung mit den Erziehern geplant.

6. Inklusion – Individualität, Vielfalt und Gemeinsamkeit

6.1 Leben und Lernen von Kindern mit und ohne Behinderungen

Gesetzliche Grundlage, KiBiz § 7 Diskriminierungsverbot

Die Aufnahme eines Kindes in eine Kindertageseinrichtung darf nicht aus Gründen seiner Rasse oder ethnischen Herkunft, seiner Nationalität, seines Geschlechtes, seiner Behinderung, seiner Religion oder seiner Weltanschauung verweigert werden. Die verfassungsmäßigen Rechte der Kirchen bleibt unberührt.

KiBiz § 8 Gemeinsame Förderung aller Kinder

Kinder mit Behinderungen und Kinder, die von Behinderungen bedroht sind, sollen gemeinsam mit Kindern ohne Behinderungen gefördert werden. Die besonderen

Bedürfnisse von Kindern mit Behinderungen und von Kindern, die von Behinderungen bedroht sind, sind bei der pädagogischen Arbeit zu berücksichtigen.

SGB IX § 1 ff Selbstbestimmung und Teilhabe am Leben in der Gesellschaft

Menschen mit Behinderungen oder von Behinderung bedrohte Menschen erhalten Leistungen nach diesem Buch und den für die Rehabilitationsträger geltenden Leistungsgesetzen, um ihre Selbstbestimmung und ihre volle, wirksame und gleichberechtigte Teilhabe am Leben in der Gesellschaft zu fördern, Benachteiligungen zu vermeiden oder ihnen entgegenzuwirken.

Dabei wird den besonderen Bedürfnissen von Frauen und Kindern mit Behinderungen und von Behinderung bedrohter Frauen und Kinder sowie Menschen mit seelischen Behinderungen oder von einer solchen Behinderung bedrohter Menschen Rechnung getragen.

Pädagogisches Fröbel-Leitbild

Kinder sollen in unseren Kindergärten und Horten die Erfahrung machen, dass ihre Rechte, wie sie in der UN-Kinderrechtskonvention beschrieben sind, anerkannt und gelebt werden. So unterstützen wir Kinder darin, selbstständige, selbstbewusste, vorurteilsbewusste und verantwortungsvolle Mitglieder einer demokratischen Gesellschaft zu werden.

Kinder haben das Recht, so zu sein, wie sie sind: Junge oder Mädchen, schüchtern, mutig, ängstlich, wild, unordentlich, kreativ, mit ihren individuellen Fähigkeiten, ihrer jeweiligen Sprache, ihrer sozialen und kulturellen Herkunft und ihrer familiären Lebensweise.¹

Pädagogische Fröbel-Rahmenbedingungen

Kinder mit besonderem Förderbedarf

Alle Kinder sind in ihrer Entwicklung individuell und einzigartig. Kognitive, motorische, sprachliche sowie soziale und emotionale Fertig- und Fähigkeiten werden unterschiedlich schnell entwickelt, variieren im Entwicklungsverlauf und sind stets verschieden stark ausgeprägt. Diese Unterschiedlichkeit ist nicht nur zwischen Kindern, sondern auch zwischen den Entwicklungsbereichen eines jeden Kindes zu beobachten.

In Fröbel-Einrichtungen werden alle Kinder so gefördert, dass sie ihr Entwicklungspotenzial ausschöpfen können. Sie werden dort abgeholt, wo sie in ihrer Entwicklung geradestehen. Fördereinheiten für Kinder mit einem besonderen Förderbedarf werden, wenn möglich, in den normalen Alltag integriert, sodass diese nicht als separate Angebote erlebt werden, sondern als Bereicherung für alle Kinder.²

Entsprechend der gesetzlichen Vorgaben und auf der Grundlage der FRÖBEL-Rahmenkonzeption und des Leitbildes betreuen wir in unseren Fröbel-Kindergärten & Familienzentren Kinder im Alter von 4 Monaten bis zur Einschulung, mit unterschiedlichen Bedürfnissen und Besonderheiten im Rahmen der „offenen Pädagogik. Unsere Kindergärten & Familienzentren sind Lebensräume für alle Kinder, die in vielfältiger Weise unterschiedlich sind. Dies bedeutet für uns eine Willkommens-Kultur für alle Kinder und Familien zu schaffen, die der Grundphilosophie *„Jedes Kind zählt, kein Kind wird zurückgelassen“* folgt.

Daraus ergeben sich eine Vielzahl an Konsequenzen für die pädagogische Arbeit, beispielsweise:

- Kinder in der Wahrung ihrer Kinderrechte zu unterstützen
- Kinder mit und ohne Behinderung in ihrer Gesamtheit zu sehen und so anzunehmen, wie sie sind
- Entwicklung und Lernen als ganzheitlichen Prozess mit allen Sinnen zu ermöglichen
- Ihre Potentiale zu fördern
- Die pädagogische Arbeit mit allen Kindern unter Berücksichtigung der Stärken der Kinder, ihrer unterschiedlichen Fähigkeiten, individuellen Bedürfnisse und ihrem jeweiligen Entwicklungstempo, zu betrachten
- Den Forscherdrang der Kinder und ihre Möglichkeiten, ihre Umwelt zu begreifen und verstehen, zu erkennen und unterstützen
- Schaffung eines positiven Umfeldes, um Kinder zu ermöglichen seine Kompetenzen und Fertigkeiten zu entfalten
- Interaktionen zwischen Kindern/ Kindern und Kindern und Erwachsenen zu initiieren, zu begleiten
- Impulse zu individuellen und spezifischen Entwicklungsthemen mit unterschiedlicher Begleitung durch Erwachsenen und Kindern möglich zu machen.

Die gemeinsame Erziehung von allen Kindern (mit und ohne Behinderung) ist von Respekt, Achtung und Toleranz geprägt. In einem solchen Klima lernen Kinder von- und miteinander. Sie erleben, dass es normal ist verschieden zu sein. Für eine positive Entwicklung benötigen Kinder andere Kinder. In diesem Miteinander werden die vielfältigen sozialen, motorischen, selbstwirksamen Kompetenzen der Kinder spielerisch begleitet und in ihrer Entwicklung unterstützt. Durch das gemeinsame Spiel und die gemeinsame Betreuung von Kindern mit und ohne Behinderung erhalten alle Kinder viele positive Impulse und erleben Selbstwirksamkeit.

Je nach Besonderheit der Kinder benötigen sie unterschiedliche Rahmenbedingungen. Die päd. Arbeit wird so gestaltet, dass alle Kinder entsprechend ihrer Fähigkeiten daran teilhaben können.

Ein wichtiger Leitgedanke unserer pädagogischen Arbeit ist:

„Wir sind nicht alle gleich, aber gleich viel wert.“

Gemeinsame Lernprozesse werden so gestaltet, dass allen Kindern eine Teilhabe möglich ist. Tagesabläufe, die räumliche und sächliche Ausstattung wird selbstverständlich den Bedürfnissen aller Kinder gerecht. Unsere Einrichtungen sind weitestgehend barrierefrei gestaltet. Zur räumlichen Grundausstattung gehören Rückzugsmöglichkeiten in ruhigeren und kleineren Nebenräumen oder Nischen. Die Bereiche sind für alle Kinder gut zugänglich, sodass sie sich so selbstständig wie möglich im Gebäude und Außengelände bewegen und ihren Interessen und Neigungen im Freispiel und in pädagogischen Angeboten nachgehen können. Anleitungen, Begleitungen, Unterstützungen und Hilfestellungen erhalten alle Kinder nur in dem Maße, wie dies unabdingbar zu ihrer Weiterentwicklung notwendig ist.

Unsere offene Haltung spiegelt sich auch in der Zusammenarbeit innerhalb unserer Teams wieder. In interdisziplinären Teams setzen sich alle Mitarbeiter*innen entsprechend ihrer Qualifikationen zum Wohle aller Kinder ein. Ausgebildeten Fachkräften, wie beispielsweise staatlich anerkannte Erzieher*innen, Heilerziehungspfleger*innen und Heilpädagogen arbeiten mit ggf. zusätzliche Kita-Assistenzen zusammen. Regelmäßig finden „Hilfe- und Förderplangespräche“ unter Beteiligung interner wie externen Therapeuten und Fachstellen, z.B. wie Frühförderzentren mit den Eltern der Kinder mit besonderen Förderbedarf statt.

In diesen Gesprächen werden individuell abgestimmte Unterstützungs- und Fördermaßnahmen für die Begleitung der Kinder im pädagogischen Alltag vereinbart. Pädagogische Angebote werden entsprechend der Förderbedarfe in den Alltag integriert und allen Kindern zugänglich gemacht. Damit stellen wir eine Teilhabe für alle Kinder, die unsere Einrichtung besuchen, sicher.

6.2 Sozioökonomische Vielfalt

Kinder wachsen in Familien mit vielfältigen bildungs- und sozioökonomischen Hintergründen und Lebensformen auf. Dies bedeutet, dass die Lebenslagen der Kinder von unterschiedlichen finanziellen Ressourcen, Wohn- und Lebensumständen und Alltagserfahrungen geprägt sind. Mögliche sozioökonomische Risikolagen von Kindern und ihren Familien werden von unseren pädagogischen Fachkräften berücksichtigt, indem der pädagogische Alltag entsprechend gestaltet wird. So können pädagogische Angebote von allen Kindern wahrgenommen werden. Es gibt keine zusätzlichen kostenpflichtigen Angebote Dritter, es sei denn, die Teilhabe aller Kinder ist z. B. durch Spenden/Fördermitgliedschaftsbeiträge oder Bildungs- und Teilhabepakete gesichert.¹

6.3 Kulturelle und religiöse Vielfalt

Fröbel ist ein weltoffener Träger. In unseren Kindertageseinrichtungen kommen Kinder und Erwachsene unterschiedlicher Nationalitäten, Kulturen, Ethnien und Religionen zusammen. Für uns ist es selbstverständlich, dass wir mit den Kindern über verschiedene Kulturen und Religionen sprechen, sodass sie diese kennenlernen können.¹ Wir möchten für verschiedene Weltanschauungen sensibilisieren und interkulturelle und religiöse Kompetenzen der Kinder und Erwachsenen fördern. Ermöglicht wird dies über Gespräche, das Erleben unterschiedlicher Traditionen, durch das Feiern von Festen wie Ostern, Weihnachten oder dem Zuckerfest sowie durch die Präsenz der in der Einrichtung vertretenen Familiensprachen an Wänden, als Beschriftungen von Gegenständen oder in mehrsprachigen Büchern.¹

6.4 Geschlechtssensible Pädagogik

Ein sensibler, gleichberechtigter Umgang mit Mädchen und Jungen im pädagogischen Alltag ist für uns selbstverständlich. Es geht uns darum, Mädchen und Jungen gleichermaßen alle Aktivitäten zu ermöglichen, sie dabei zu unterstützen, sich zu behaupten, sich in ihrer Geschlechtsentwicklung zurechtzufinden und eine positive Geschlechtsidentität herauszubilden. Dabei werden ganz bewusst weder Mädchen noch Jungen von Aktivitäten ausgeschlossen, sondern explizit aufgefordert, sich zu beteiligen, sich auszuprobieren und Dinge zu wagen.

¹Fröbel Pädagogisches Leitbild 2020 2. Auflage

²Fröbel Rahmenkonzeption August 2018

7. Zusammenarbeit mit Familien

Im Kindergartenalltag ist uns die Elternarbeit sehr wichtig. Nur mit einer guten und offenen Erziehungspartnerschaft zwischen der Einrichtung und den Eltern ist eine optimale Förderung des Kindes möglich. Hierfür bieten wir vor Beginn der Kindergartenzeit ein Anamnesegespräch, wobei wir die Vorlieben und ähnliches Kennenlernen und das Kind optimal in den Kindergartenalltag abholen können. Während der Kindergartenzeit bieten wir regelmäßig Elterngespräche und Tür- und Angelgespräche, sowie Elternabende- oder Nachmittage und Hospitationen an.

Hierbei können die Eltern einen ganzen Tag im Kindergarten verbringen und so den Kindergarten-Alltag kennenlernen und ihr Kind in der Gemeinschaft mit anderen Kindern erleben. Gerne kommen Eltern auch für eine kürzere Zeitspanne (2-3 Stunden) in den Kindergarten, um mit den Kindern zu basteln, backen, werken usw. Die Info-Wand und Info-Post sind zudem wichtige Informationsquellen. Ebenso nutzen wir zur Informationsweitergabe unser Kindergartenprogramm KigaRoo. Außerdem ist geplant, regelmäßige Elterncafés bei uns stattfinden zu lassen. Die Eltern haben beim Elterncafé die Möglichkeit, sich in einer gemütlichen Runde kennenzulernen. Wir freuen uns über jede ehrenamtliche Hilfe bei Festen, Waldausflügen und anderen Veranstaltungen.

7.1. Elternbeirat

Zu Beginn jedes Kindergartenjahres wählen die Eltern den Elternbeirat. Dieser erhält einen Einblick in die Strukturen und Aufgaben unserer Einrichtung. Der Elternbeirat versteht sich als Bindeglied zwischen Eltern und dem Kinderteam. Bei regelmäßigen Elternratssitzungen vertreten Sie als Sprachrohr die Interessen der Eltern.

7.2 Rat der Tageseinrichtung

Der Rat der Tageseinrichtung besteht aus Vertretern des Elternbeirates, der pädagogischen Fachkräfte und des Trägers. Zu den Aufgaben zählen unter anderem die Beratung der Grundsätze der Erziehungs- und Bildungsarbeit und das Mitspracherecht bei Schließtagen.

7.3 Die Fröbel-Elternakademie

Die Fröbel-Elternakademie ist ein Veranstaltungsangebot für Familien und steht allen Interessierten offen. Gemeinsam besprechen wir Themen, die Sie in ihrem erzieherischen Alltag herausfordern, liefern Erklärungen für das Verhalten ihrer Kinder und geben ihnen wichtige Tipps für ein gutes Miteinander in der Familie. Für fachlichen Input werden externe Fachleute oder erfahrene Fröbel-Kolleg*innen mit pädagogischer Expertise eingeladen.

Die aktuellen Themen und Termine finden Sie immer unter: <https://www.froebel-gruppe.de/elternakademie>

7.4 Fröbelcast - der Podcast für Eltern

Mit unserem Podcast möchten wir Familien unterstützen, begleiten und inspirieren - manchmal hilft in einer scheinbar ausweglosen Situation schon ein Perspektivwechsel ein kleines bisschen weiter. Familienleben ist nicht immer ein Ponyhof. Neben vielen schönen und einzigartigen Momenten beschert es Eltern immer wieder neue Herausforderungen.

Im Fröbelcast, dem Podcast für Familien, greifen wir im lockeren Gespräch mit Exper*innen aus der Praxis Themen auf, die viele Eltern und Sorgeberechtigte beschäftigen - vom Schlafenlernen über die Eingewöhnung in der Kita bis zu Veränderungen in der Familie.

Alle Folgen gibt es auf unserer Fröbel Homepage: <https://www.froebel-gruppe.de/podcast>

8. Leitung und Team

Durch das multiprofessionelle Team im Fröbel-Kindergarten Wupperstraße werden die umfangreichen Aspekte der einzelnen Professionen in die konzeptionellen Überlegungen der Einrichtung einbezogen und im alltäglichen Miteinander mit den Kindern gelebt. Eine stetige Weiterentwicklung durch Fortbildungen und Konzeptionstage zur Erarbeitung weiterer konzeptioneller Überlegungen und Umsetzungen fördert einen aktuellen Stand des pädagogischen Handelns in unserer Einrichtung. Durch ein gelebtes Wir-Gefühl ist das Team Vorbild im Miteinander für Kinder und Erwachsene unseres Alltags. Team-Fortbildungen fördern die professionelle Zusammenarbeit im Team. Wir leben die Offenheit der Einrichtung in der täglichen Umsetzung unserer persönlichen Stärken.

Mit dem Schwerpunkt auf Kunst, Kultur, Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE) und Demokratie werden die persönlichen Interessen angesprochen, wodurch das Team die Kinder unserer Einrichtung mit Begeisterung bei der Verwirklichung ihrer Vorstellungen und Fantasien unterstützt. Auch die Leitung ist bei uns ein Teil des Teams. Neben organisatorischen Aufgabenbereichen finden Sie unsere Leitung auch im täglichen Geschehen unserer Einrichtung. Gerne können Sie sich mit einem Anliegen an unser Team wenden; wir helfen Ihnen gerne weiter.

9. Qualitätsentwicklung und -sicherung in der Kindertageseinrichtung

Unser Ziel ist es, allen Kindern die gleichen Chancen einer guten Bildung, Erziehung und Betreuung zu ermöglichen. Damit sich Kinder und Familien in unserer Einrichtung wohlfühlen und optimale Bedingungen vorfinden, achten wir auf die Qualität unserer pädagogischen Arbeit. Dafür nutzen wir die von Fröbel bereitgestellten und erprobten Strukturen der Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung. Wir wissen, dass Qualität keine Selbstverständlichkeit ist, sondern stets kritisch reflektiert werden muss, um sie zu sichern und weiterzuentwickeln. Durch regelmäßige Seminare und Teamfortbildungen erweitern wir unser pädagogisches Wissen. Auch in Teamsitzungen und Arbeitskreisen tauschen wir uns regelmäßig zu pädagogischen Fachthemen aus. ⁴

9.1 Interne Evaluation & Reflektion

In einem jährlichen Turnus findet in jeder Einrichtung eine interne Evaluation statt mittels des Nationalen Kriterienkatalogs (Tietze/Viernickel 2016) und den Checklisten des dazugehörigen Handbuchs „Pädagogische Qualität entwickeln“ (Tietze/Viernickel 2017). Unsere pädagogischen Fachkräfte reflektieren den Alltag und ihr Handeln selbst und stimmen gemeinsam Qualitätsentwicklungsziele ab. Diese regelmäßigen Evaluationen fördern die Verantwortung und die fachliche Kompetenz des pädagogischen Personals und helfen, die Qualität ihrer Arbeit zu sichern und weiterzuentwickeln.

9.2 Befragung von Familien und Mitarbeitenden

Seit 2022 laden wir jährlich alle Familien zur Fröbel-weiten Familienbefragung ein, in der sie sich anonym zur Zufriedenheit mit der Einrichtung äußern und wertvolles Feedback geben können. Alle zwei Jahre haben alle Beschäftigten in der Mitarbeitendenbefragung die Möglichkeit, Feedback zu verschiedenen Themen zu geben, wodurch wir ebenso Entwicklungen anstoßen können.

9.3 Externe Evaluation

2016 hat sich Fröbel dazu entschieden, alle fünf Jahre in allen Einrichtungen eine externe Evaluation durch die pädquis Stiftung durchführen zu lassen. Fröbel ist damit der einzige Träger, der deutschlandweit und freiwillig die pädagogische Arbeit durch erfahrene und geschulte Evaluatorinnen und Evaluatoren anhand der Krippen-, Kindergarten- bzw. Hort- und Ganztagsangebote-Skala (KRIPS-RZ 2019, KES-RZ 2017, HUGS 2007; Tietze et al.) einschätzen lässt. Durch diese objektive und unabhängige Expertensicht von außen erhalten die Teams weitere wertvolle Impulse, um die pädagogische Arbeit weiterzuentwickeln.

Mehr dazu finden Sie unter: <https://www.froebel-gruppe.de/paedagogik>

10. Kindeswohl und Kinderschutz- Recht auf gewaltfreies Aufwachsen

Das Bundeskinderschutzgesetz (2012) und das Kinder- und Jugendstärkungsgesetz (2021) verpflichteten Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe, in ihrer Konzeption und damit in der pädagogischen Arbeit die Schutzrechte von allen Kindern umzusetzen.

Alle Mitarbeitenden einer Einrichtung müssen zur Verantwortung übernehmen, wenn Kinder im Umfeld der Familie von Gewalt betroffen sein könnten (§ 8a Abs. 4 SGB VIII). Sie dürfen bei solchen Hinweisen nicht wegsehen, sondern müssen in diesen Situationen ein Verfahren zur Beratung und zur Gefährdungseinschätzung einleiten.

Zum anderen haben alle Mitarbeitenden die Pflicht, Kinder in der eigenen Einrichtung im Rahmen des institutionellen Kinderschutzes vor jeglichen Formen von Gewalt, Zwang, Grenzverletzungen, Stigmatisierung, Diskriminierung, Ausgrenzung und Machtmissbrauch zu schützen. Sie müssen bei gewaltvollem und grenzverletzendem Verhalten intervenieren, um Kindern in solchen Situationen zu helfen (§ 45 Abs. 2 SGB VIII). Vor allem gilt es, in kinderrechteorientierte und präventive Maßnahmen zu investieren, um die eigene Einrichtung zu einem „sicheren Ort“ für alle Kinder zu machen.

Das bedeutet, umfassende Präventionsmaßnahmen zur Stärkung und Förderung von Kindern und ihren Rechten in die pädagogische Arbeit zu integrieren als auch Risikofaktoren für Gewalt und Machtmissbrauch sowie Stigmatisierung, Diskriminierung und Ausgrenzung zu erkennen und zu reduzieren. Es müssen zudem transparente Verfahrensweisen etabliert und bekannt gemacht werden, welche wirksam werden, wenn Formen von Gewalt und Teilhabebeeinträchtigungen gemeldet, beobachtet oder vermutet werden.

Den Schutzauftrag in Krippe, Kindergarten, Hort und Einrichtungen der Jugendhilfe kann man demnach als doppelten Auftrag verstehen:

- A) Der Schutzauftrag gemäß § 8a Abs. 4 SGB VIII, welcher uns zum Handeln auffordert, wenn wir Anhaltspunkte wahrnehmen, dass Kinder im Umfeld der Familie von Vernachlässigung, von körperlicher, seelischer und/ oder sexueller Gewalt betroffen sein könnten.
- B) Der institutionelle Kinderschutz umfasst das Recht von Kindern, vor Gewalt und Machtmissbrauch in der Einrichtung geschützt zu werden. Hier geht es um Grenzverletzungen und Gewalt sowie Stigmatisierung, Diskriminierung und Ausgrenzung durch andere Kinder sowie durch Personen, die in der Einrichtung tätig sind. Vor allem sind wir aufgefordert, in hohem Umfang präventive Angebote zur Stärkung und Partizipation von Kindern umzusetzen. Rechtliche Grundlagen sind hierfür § 45 Abs. 2 SGB VIII (Erlaubnis für den Betrieb einer Einrichtung) und § 47 SGB VIII (Meldepflichten bei Gefährdungen des Kindeswohls in der Einrichtung).

10.1 Die Umsetzung des Schutzauftrages durch den Träger (Fröbel Bildung und Erziehung gGmbH)

Das Wohl und der Schutz aller uns anvertrauten Kinder ist für uns als Träger oberstes Gebot. In allen Krippen, Kindergärten, Horten und Einrichtungen der Jugendhilfe gilt das Fröbel-Kinderschutzkonzept: „Kinder schützen – Eltern unterstützen – Erzieherinnen und Erzieher stärken“.

Handlungsleitend für alle Fröbel-Beschäftigten ist zudem das Leitbild: *„Kinder haben das Recht frei von Gewalt und mit Achtung ihrer persönlichen Würde aufzuwachsen. Dazu gehört das Recht auf Hilfe, wenn ihre Grenzen nicht respektiert werden“.*

Um den präventiven Kinderschutz zu stärken und kontinuierlich den Schutzauftrag im Blick zu behalten und zu aktualisieren, engagieren sich im Rahmen des Fröbel-Netzwerkes Kinderschutz auf Teamebene Multiplikator*innen für Kinderschutz sowie Inklusion und Diversität, auf Regionaler Ebene Regionale Kinderschutzbeauftragte und auf Trägerebene eine Abteilung für Kinderschutz mit insoweit erfahrenen Fachkräften (InsoFa). Um Hinweise auf Gefährdungen von Kindern fachlich kompetent zu beraten und abzuklären, steht allen Mitarbeitenden unserer Einrichtung ein verlässliches und schnell reagierendes Ereignis- und Krisenmanagement des Trägers zur Verfügung. Die Leitungskräfte sind in der Nutzung und Aktivierung des Ereignismanagements geschult und kennen die Verfahrensweisen bei Anzeichen auf Gefährdungen des Kindeswohls innerhalb der Einrichtung oder im familiären Umfeld.

10.2 Der Schutzauftrag nach § 8a Abs. 4 SGB VIII

Alle Mitarbeiter*innen unserer Einrichtung gehen sensibel und verantwortungsbewusst mit Beobachtungen um, die darauf hinweisen könnten, dass Kinder im Umfeld der Familie von Gewalt, Diskriminierung, Ausgrenzung, Stigmatisierung und/ oder Vernachlässigung betroffen sein könnten.

Der Fröbel-Kinderschutzordner steht allen Mitarbeiter*innen zur Verfügung, um z.B. Verfahrensweisen und Abläufe im Kinderschutz nachzulesen, Indikatoren für Kindeswohlgefährdung nachzuschlagen und Dokumentationshilfen zu nutzen. Im Team werden die Fröbel-Kinderschutzstrukturen regelmäßig durch die Leitung und/ oder den/ die Multiplikator*in für Kinderschutz aufgefrischt. Unserem Team stehen Träger interne insoweit erfahrene Fachkräfte (InsoFa) beratend zur Verfügung, mit denen wir eng und vertrauensvoll zusammenarbeiten.

Bei Hinweisen auf Gefährdungen des Kindeswohls im familiären Umfeld begleitet uns die Haltung, dass wir unser Vertrauensverhältnis zu Eltern nutzen, um mit ihnen offen über unsere Beobachtungen zu sprechen. Unser Ziel ist immer, Eltern in die Sicherung des Kindeswohls einzubeziehen und sie transparent über unser Handeln zu informieren. Ebenso prüfen wir in jedem Einzelfall die Möglichkeit, Kinder angemessen in solchen Prozessen zu beteiligen. Wir handeln nach der Maxime, frühzeitig Gefährdungsmomente wahrzunehmen und alle Äußerungen von Kindern zu möglichen Gewaltvorkommnissen ernst zu nehmen und entsprechend dem Kinderschutzverfahren abzuklären. Wir nehmen das Recht des Kindes auf gewaltfreie Erziehung nach §1631 Abs. 2 SGB VIII ernst und engagieren uns dafür, Kinder bei der Umsetzung ihrer Schutzrechte zu unterstützen.

10.3 Der Schutz von Kindern vor Gewalt und Übergriffen innerhalb der Einrichtung nach § 45 Abs. 2 SGB VIII

Das pädagogische Team ist darin geschult, entwicklungsangemessene Interaktionen von sexuellen Übergriffen sowie gewaltförmigen Grenzverletzungen unter Kindern zu unterscheiden.

Sexuelle Übergriffe unter Kindern:

Eine aufmerksame und sensible pädagogische Begleitung von Kindern bei Körpererkundungen als auch das Aufstellen und Kommunizieren von klaren Regeln hilft Kindern, sich und andere vor Übergriffen zu schützen bzw. eine Grenze zu markieren, wenn sie etwas nicht mehr wollen. Dabei unterstützen wir sie in unserem alltäglichen pädagogischen Tun und orientieren uns an unserem sexualpädagogischen Konzept. Unter Kommunikation verstehen das pädagogische Team nicht nur die gesprochene Sprache, sondern auch gebärdenunterstützende Kommunikation, Kommunikation mit Piktogrammen und Bildkarten o.ä. Besonders sensibel achtet das pädagogische Team auf Unterstützungsbedürfnisse der Kinder, die nicht oder nur schwer in der Lage sind, eigene Grenzen wahrzunehmen oder zu signalisieren.

Sexuelle Übergriffe sind gewaltförmige Interaktionen, in denen Kinder durch Einsatz von Macht (z.B. aufgrund eines deutlichen Alters- und Entwicklungsunterschiedes, unterschiedlicher Teilhabebedingungen oder durch eine Überzahl an übergriffigen Kindern) andere Kinder auf sexualisierte Weise verletzen und damit häufig Drohungen, Geheimnisdruck und verschiedene Formen von Erpressung verbinden. Wir sind uns bewusst und darin geschult, dass diese Situationen eine zeitnahe und eindeutige grenzziehende, aber keine strafende Intervention unter Beteiligung der Eltern erfordern. Hierfür bietet der Träger ein Kinderschutzverfahren an, in dessen Rahmen wir Beratung durch das Fröbel-Kinderschutzteam erhalten. Mithilfe der Beratung wird die Situation fachlich eingeschätzt und Interventionsschritte, die am Wohl der Kinder ausgerichtet sind, geplant.

Gewaltvolle Übergriffe unter Kindern

Kommt es mehrfach und dauerhaft zu erheblichen körperlichen sowie verbalen Übergriffen durch Kinder, so aktiviert die Leitung das interne Ereignis- und Krisenmanagement, um Beratung und Begleitung durch den Träger, insbesondere durch die Fachberatung, hinzuziehen.

Hierbei wird das Ziel verfolgt, den Schutz betroffener Kinder, auch mit besonderem Blick auf Kinder mit besonderer Bedarfslage, wiederherzustellen, adäquate Unterstützung für das übergriffige Kind zu finden sowie im Rahmen des institutionellen Kinderschutzes andere Kinder vor Übergriffen zu bewahren.

Hinweise auf Gewalt und Machtmissbrauch durch Fachkräfte, Mitarbeitende und externe Besucher in der Einrichtung.

Jeder Hinweis auf Formen der Gewalt gegen Kinder durch Mitarbeitende und Besucher wird ernst genommen und bearbeitet. Die Leitung ist in der Verantwortung, im Rahmen ihrer Dienst- und Fachaufsicht den Schutz von Kindern sicherzustellen und zu entscheiden, wann sie das trägerinterne Verfahren zur Ab- und Aufklärung solcher Hinweise aktiviert. Es erfolgt dann Beratung und Abklärung durch das Fröbel-Krisenteam, die zuständige Geschäftsleitung sowie Fachberatung in enger Zusammenarbeit mit dem Leitungsteam der Einrichtung. Eine Hinzuziehung unabhängiger Fachberatungsstellen wird in jedem Einzelfall geprüft.

Hinweise auf Diskriminierung, Ausgrenzung und/ oder Stigmatisierung in der Einrichtung
Leitung und Fachpersonal erkennen Diskriminierung in jeglicher Form gegenüber Kindern und deren Familien. Jegliche Art der Gewalt in Form von Diskriminierung seitens des Fachpersonals, anderer Kinder, der Eltern oder Besucher wird ernst genommen und bearbeitet. Sowohl die Leitung als auch das Fachpersonal ist in der Verantwortung Dimensionen von Diskriminierung bzgl. der Merkmale eines Kindes oder seiner Familie, wie der Hautfarbe, ethnischer Herkunft, Alter, sozio- ökonomischem Status, Geschlecht, sexueller Orientierung und/ oder körperlicher oder gesundheitlicher Bedingungen vorzubeugen. Kommt es dennoch zu Situationen von Diskriminierung, Ausgrenzung und/ oder Stigmatisierung, so muss die Fachaufsicht entscheiden, wann sie ein trägerinternes Verfahren zur Ab- und Aufklärung solcher Hinweise aktiviert.

Meldepflichten gemäß §47 SGB VIII

Die gesetzlich vorgeschriebene, frühzeitige Meldung von Ereignissen, die das Wohl von Kindern in der Institution beeinträchtigen können, erfolgt in einem Mehr-Augenprinzip und erfolgt in aller Regel durch die zuständige Geschäftsleitung.

10.4 Der Schutz und die Förderung von Kindern mit Behinderungen oder von Behinderung bedroht gemäß § 22a Abs. 4 SGB VIII und §37a, SGB IX

Leistungserbringer sind verpflichtet, „geeignete Maßnahmen zum Schutz vor Gewalt für Menschen mit Behinderung und von Behinderung bedrohte Menschen zu treffen.“ Das einrichtungsbezogene Schutzkonzept gemäß § 45 SGB VIII wird immer auch hinsichtlich der besonderen Bedürfnisse der Kinder mit (drohender) Behinderung durch die Teams erstellt. Die Fröbel- interne Risikoanalyse berücksichtigt die besonderen Bedarfslagen der Kinder mit und von Behinderung bedrohter Kinder. Entsprechende Förder- und Schutzmaßnahmen werden in den einrichtungsbezogenen Schutzkonzepten herausgearbeitet, regelmäßig überprüft und weiterentwickelt.

11. Sexualpädagogisches Konzept

Eine geschlechterbewusste und vorurteilsbewusste Erziehung wird durch regelmäßige Gespräche und dem gelebten Umgang in unserem Fröbel Kindergarten Wupperstraße als wichtiges Element unseres täglichen Miteinanders anerkannt. Die Kinder unserer Einrichtung dürfen jederzeit ihre Gefühle und Wünsche äußern. Sie werden in Gesprächen von pädagogischen Fachkräften begleitet und ermutigt. Die Erwachsenen unserer Einrichtung hören zu und behandeln die Themen der Kinder sensibel und wertschätzend. Gespräche in Kleingruppen dienen anlassbezogen zur Anregung gegenseitigen Verständnisses. Die gesundheitliche Aufklärung wird von unseren pädagogischen Fachkräften als wichtiges Element der Entwicklung gesehen.

Die Kinder setzen sich durch verschiedenste Medien mit ihrem Körper auseinander und erhalten dabei die Unterstützung der pädagogischen Fachkräfte. Unsere Fachkräfte sind in entwicklungstheoretischen Fragen ausgebildet und werden in ihrem Wissen ständig fortgebildet, sodass unser Konzept anhand neuer Erkenntnisse stetig weiterentwickelt werden kann.

Die Entfaltung einer eigenen Persönlichkeit liegt und in unserem Fröbel Kindergarten Wupperstraße sehr am Herzen. Die Wahrnehmung eigener Gefühle und der Gefühle anderer erfordert manchmal einer Erklärung oder den Zugang zu erklärenden Materialien, was wir den Kindern unserer Einrichtung jederzeit ermöglichen. Die Gleichberechtigung aller Kinder bildet einen elementaren Baustein in unserem pädagogischen Handeln. Wir sehen das Kind als selbstbestimmt und selbstwirksam und stellen weder die Gefühle noch die eigenen Gedanken in Frage. Ein Nein bedeutet bei uns im Kindergarten ein Nein, besonders wenn dies von einem Kind geäußert wird. Die pädagogischen Fachkräfte stehen hier anwaltlich den Kindern zur Seite und vertreten mit ihnen gemeinsam das eigene Gefühl. Auch angenehme Gefühle werden bei uns bewusst erlebt und durch die Benennung erlebbar gestaltet. In unserem Kindergarten werden die Kinder somit in ihrer Identitätsentwicklung und in ihrer sexuellen Entwicklung unterstützt und begleitet.

Mehr dazu finden Sie im: Sexualpädagogischen Konzept und Schutzkonzept des Fröbel-Kindergarten Wupperstraße.

12. Beschwerdemanagement

Im Rahmen der Verantwortung zur Gewährleistung des Kinderschutzes in Einrichtungen, beinhaltet das Beschwerdemanagement der Fröbel-Gruppe auch ein Verfahren, wie sich Kinder und Erwachsene vertrauensvoll an uns wenden können. Mit den Kindern wird die Umsetzung der Kinderrechte in unserer Einrichtung entwickelt. Kindern sollen entsprechend dem Leitgedanken: „Rechte haben, Rechte kennen, Recht bekommen und Recht tun“ altersangemessen einbezogen werden. Auch Eltern können bezüglich ihrer Kinder und in persönlichen Angelegenheiten, zu den Mitarbeiter*innen unseres Fröbel-Kindergarten Wupperstraße das Gespräch suchen.

Auch Mitarbeiter*innen haben in Teamsitzungen die Möglichkeit Bedenken, Wünsche und Beschwerden zu äußern. Uns sind die Wünsche und Anliegen aller Beteiligten sehr wichtig und wir nehmen diese jederzeit in unsere Überlegungen mit auf. Gerne geben wir eine zeitnahe Rückmeldung über die Entwicklung des Anliegens.

In unserer Einrichtung werden Leitlinien und Verfahrensschritte zum Umgang mit Kundenbeschwerden stetig weiterentwickelt und gemeinsam, mit den Mitarbeiter*innen weiterentwickelt.

13. Schlusswort

„Kinder sollen nicht bewahrt und belehrt werden, sondern glücklich sollen sie im Sonnenlicht wachsen, erstarken und sich entwickeln, entfalten sollen sie sich wie die Blume unter der sorgenden Hand des kundigen Gärtners.“

Friedrich Fröbel

Liebe Leserin,
lieber Leser,

die Konzeption ist das Ergebnis bewusst durchlebter Teamprozesse, in denen wir gemeinsam die Ziele unserer pädagogischen Arbeit eruierten, vereinbarten und regelmäßig überprüfen.

Uns ist bewusst, dass die Einrichtungskonzeption des Fröbel- Kindergarten Wupperstraße nichts Statisches ist. Sie ist mit den Menschen, die den Kindergarten nutzen, hier arbeiten und aktiv den Kindergartenalltag gestalten, veränderbar. Spezifische Bedürfnisse der Familien, die Weiterentwicklung des Teams, veränderte Gesetzesgrundlagen stellen uns regelmäßig vor die Herausforderung, unsere Prozesse zu überprüfen, unsere Arbeit zu reflektieren und die Weiterentwicklung unseres Kindergartens voranzutreiben.

Für Fragen, Unklarheiten, Vorschläge, Kritik oder Probleme Ihrerseits ist das gesamte Kinderteam offen und freut sich auf ein Gespräch!

Fröbel Kindergarten Wupperstraße
Wupperstraße 2-4

41517 Grevenbroich